SPRAWIEDLIWOŚĆ

Abonnementspreis für Überall:
ganzjährig . . fl. 3·—
halbjährig . . „ 1·75
vierteljährig . „ 1·—

Eine Einzelne Nummer kostet 15 kr.

Inserate werden mit 10 kr. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

DIE GERECHTIGKEIT.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Eigenthümer und Redacteur Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration Stradom 18.

Erscheint jeden 1. und 15. eines Monats.

Nummer 6. Krakau, 15. März 1896. IV. Jahrgang.

Und das soll das Beispiel für die Volksmasse sein?

Wir werden so lange nicht aufhören, unsere Stimme gegen die Vercorrumpirung einiger hiesiger öffentlicher Institute mit allem Nachdrucke zu erheben, bis eine Aenderung zum Bessern eintritt. Das Thun und Lassen derjenigen Personen, welche die Bürger in öffentlichen Anstalten einer Gemeinde, eines Bezirkes oder eines Landes repräsentiren, dienen der Masse als Beispiele zur Darnachrichtung. Wirken solche ehrlich und gerecht, üben diese Ehrlichkeit und Gerechtigkeit derselben im günstigen Sinne auf die Allgemeinheit, bekunden aber Vorsteher und Führer eines Gemeinwesens Selbstsucht und Eigennutz bei der Funktion in ihrem Amte, werfen sie Verderben und Demoralisation in den Bereich solcher Mitglieder der Volksmasse, welchen dieselben vorstehen und die für Schlechtes empfänglich sind. In erster Linie müssen die Vorsteher einer Gemeinde den Mitgliedern derselben in Wissen und allgemeiner Bildung überlegen sein, mit unbescholtener Vergangenheit dermassen dastehen, dass diese nicht blos vor den Behörden rein wäre, sondern, dass auch das Publicum die Ueberzeugung haben muss, dass die Betreffenden sich niemals etwas Unmoralisches oder Ungesetzliches zu Schulden kommen liessen, denn es wandeln viele Gesetzesüberterter und quasi Verbrecher auf Gottes Erdboden herum, welche sich vom Arme der Justiz, durch gewisse Vorsicht, die sie gebrauchen, nicht ergreifen lassen, dennoch ist es jedermann bekannt, dass diese schwere Strafen verdienen. Das Vermögen eines Gemeindevorstehers darf sich weder von Wucher noch von anderen katalinarischen Erwerbszweigen zusammengenommen haben. Einer, welcher einem Zweiten und überdies hunderten Bürgern und anständigen Leuten vorstehen will, muss vor Gott und vor der Gesellschaft in jeder Bezieung sauber und krystalrein dastehen können und allen denjenigen, welchen er nach Innen und Aussen vertritt, mit dem günstigsten Exempel worangehen.

Jedermann wird wohl unseren worangeführten Ansichten über die individuellen Bedingungen, welche Vorsteher einer Gemeinde entsprechen müssen, theilen und diejenigen, welche über Personenkenntnisse hierorts verfügen, werden es nicht ermangeln und mit uns übereinstimmen, dass Einige inzwischen der Mitglieder unserer auf Grund von Wahlmanipulationen hervorgegangener Cultusrepräsentanz im krassen Widerspruche mit den Eigenschaften stehen, welche ein anständiger Gemeindevorsteher besitzen soll. Wir sind gar nicht darauf angewiesen, unter der Blume zu schreiben und können es offen heraussagen, dass Herr Hirsch Landau, Vicepräsident der Cultusrepräsentanz in Krakau, absolut unehrenhaft handelt, nachdem derselbe in der hiesigen Gemeinde die Lieferung des Ostermehles mit dem schreiend horrenden Preise von fl. 17.50 pr 100 Kilo erworben habe; eine umso unehrenhafte Seite hat diese schmutzige öffentliche Affaire, indem Herrn Hirsch Landau, dem Vicepräsidenten, welcher Dr. Leon Horowitz zur Präsidentur in der hiesigen Gemeinde verholfen hat, 100 Kilo Weizenmehl in allen Nummern durchschnittlich fl. 11 kosten. Der Herr Vicepräses verdient daher nicht mehr und nicht weniger, wie fl. 6.50 pr Meterzentner. Ostermehl, respective beim ganzen Bedarfe von 1800 Meterzentnern, den Betrag von fl. 11.700. In Bochnia oder Tarnow wird das Ostermehl heujahr mit fl. 14 pr 100 Kilo verkauft, während der krakauer Vicepräsident sich mit dem Zuschlage der Cultusrepräsentanz fl. 19 zahlen lässt, das ergibt bei 1800 Meterzentnern eine Differenz von fl. 9.000 und dieser Betrag

wird 80% von blutarmen Leuten gesaugt, denn die besitzende Classe nährt sich in den Ostertagen mit Speisen, welche aus Fleisch und Eiern zubereitet werden und die armen Leute sind eben diejenigen, welche 70—80% des ganzen Quantums an Mazes, welches hierorts verbacken wird, in Ermangelung von Fleisch und Eiern, verconsumiren. Diese 9.000 Gulden, welche die krakauer Bevölkerung für ihre Mazes alljährlich mehr bezahlt, sind den Taschen blutarmer Familien entrissen und wandern in den zum Platzen voll gespickten Sack des Vicepräsidenten. Diese unerhörte Ausbeutung der Armen einer Stadt schreit zum Himmel um Rache! Alle diejenigen, welche mit dem benannten Vicepräsidenten Hand in Hand gehen, weil diese fürchten, wenn sie es nicht thun, mit den Wahlen derart manipulirt würde, dass sie ihre Mandate verlieren, werden es vor Gott und der Gesellschaft nicht verantworten, dass sie einen schändlichen und verderbenbringenden Terrorismus eines Tyranen, welcher die Interessen eines Landes sehädigt, unterstützen. Dass die Majorität, über welche der Wahlschwindler verfügt, die Vercorrumpirung der Gemeinde fördert, ist ein Beweis, dass diese hiefür stimmt, dass dem hiesigen Magistrate künstliche Budget-Voranschläge seitens der Cultusrepräsentanz vorgelegt werde, damit dieser die Einhebung einer Cultussteur, welche entschieden nur den einzigen Zweck hat, die Wahlen auf Grund derselben durchzuführen, bewillige. Nicht allein beim Ostermehle wird die hiesige Bevölkerung mit fl. 9.000 seitens des Vorstandes und ihres Wahldictators bekürzt, es wird nebst dem die gutbekannte und verfluchte Cultussteuer im Betrage von fl. 6—7000 jährlich bei derselben eingetrieben und die hiesigen Bürger müssen noch die Summe von fl. 14.000 hergeben um die Macht einiger Terroristen und mancher Streber, welche die Letzteren für ihre Zwecke brauchen, zu erhalten.

Hierorts haben 1.100 jüdische Familien in den Wintermonaten ihre Quartiere nicht zu beheizen und sind darauf angewiesen, sich vom Vereine „Kipu Zeduku" Kohlen geben zu lassen. Dieser Verein deckt seine alljährlichen Ausgaben mit Subventionen im Betrage von fl. 450 und fl. 8—900 werden von 16 angesehenen Bürgern im Wege der Sammlung kaum aufgebracht. Also, für die Beheizung von 1.100, sagen Tausend-Einhundert jüdischen Familien werden allwinterlich insgesammt mit Mühe kaum bei fl. 1.400 zusammengebracht, während die Cultusrepräsentanz von der hiesigen Bevölkerung beim Ostermehle und der Cultussteuer ungerechterweise alljährlich fl. 14.000 eintreibt, wobei dieselbe hunderten Steuerzahlern das active und passive Wahlrecht in die Cultusrepräsentanz offen und eingescheut wegraubt.

Was könnte hierorts mit dem Betrage von fl. 14.000 auf dem Gebiete der Humanität und der Förderung der productiven Arbeit geleisttet werden?

Wie lange noch werden diese Ausbeuter eine Stadt, welche eine gute und arbeitsame Bevölkeuung beherbergt, moralisch und materiell würgen und derselben mit einem demoralisirenden Beispiele worangehen?

Es ist höchste Zeit, dass die Bürger gemeinsam mit den betreffenden k. k. Befördeu auf dem von uns angeführten verunreinigten Felde den Säu, berungsprocess mit aller Strenge und Rigorosität durchführen sollen, wodurch mehrere hierortige öffentliche Institute endlich auf die Bahn der Gesetzlichkeit zum Nutzen und Frommen der Bewohner einer Festungstadt geleitet werden würden.

Einiges über die Philantropie des Herrn Dr. Arnold Rapoport de Porada.

Wir und alle diejenigen, welche die Vorgänge im öffentlichen Leben Krakaus beobachten, werden es gerne zugeben, dass Herr Dr. Rapoport von der Intention beseelt sei, in erster Reihe mit seinem eigenen Gelde und in zweiter mit seinem Einflusse für seine unglücklichen Glaubensbekenner in Galizien einzutreten. Allein all sein guter Wille und all sein Hinzuthun scheitert an der destructiven Gesinnung mancher, welche für denselben in der hiesigen Handels — und Gewerbekammer stimmen und welche zu dessen Berathern und Vertrauten zählen und die von demselben mit der Durchführung seiner Hamanitäts — Acten gewöhnlich betraut werden.

Herr Dr. Rapaport hat es bereits hierorts einige Male versucht, Knaben zu Handwerkern heranbilden zu lassen, anstatt, dass derselbe für die Realisirung dieses philantropischen Zieles den Präses des hiesigen „Hisharru Bne Enujum" Vereines, Herrn Dr. Moritz Wechsler, gewonnen hätte, betraut derselbe immer Herrn Hirsch Landau, den Vicepräsidenten des hiesiegen Cultusvorstandes mit dieser heiligen Mission. Während dem besagten Vereine, welchem Herr Dr. Wechsler vorsteht, hunderte selbständige Handwerker, die in allen Herren Ländern als brave, anständige Bürger leben, ihren Standverdanken, empört es hier jeden Rechtdenkenden, dass Herr Hirsch Landau derjenige in Krakau sei, welcher der Schaffer und Fortflanzer der Wahlmacherei ist, die hierorts und in ganz Westgalizien in moralischer und wirthschaftlicher Beziehung tiefe Wunden schlägt. Herr Hirsch Landau hat hier niemals einem wohlthätigen Ve-

reine als actives Mitglied angehört, derselbe strebte immer in der Cultusrepräsentanz, in der Handelskammer und in dem hiesiegen Gemeinderathe Macher zu sein. Sein Wirken wird hier allgemein als absolute Wahlmacherei betrachtet und wer durch denselben in ehrlicher Absicht etwas in philantropischer Beziehung unternimmt, wird leider verdächtigt, dass er Wahlzwecke verfolgt, und der Grund hiezu ist doch im vollsten Sinne des Wortes vorhanden, wenn wir die bisherigen Weranstaltungen seitens des Herrn Dr. Rapaport und deren Erfolglosigkeit in Betracht ziehen.

Herr Dr. Rapoport veranlasste als Curator der Baron Hirsch Stiftung die Errichtung einer Handwerkerschule am hiesigen Platze, welche im grösseren Style angelegt war und bei welcher Herr Hirsch Landau schwitzte und dieselbe wurde, nachdem die Stiftung die Zwecklosigkeit dieser einsah, aufgelöst, deren Zöglinge im Nothfalle zu anderen verschidenartigen Berufszweigen greifen mussten und manche derselben sind dem Elende und der Verkommenheit anheimgefallen. Es bestanden hier schon selbständige Handwerkerschulen, welche Herr Dr. Rapoport gründete und die der Aegide des Vicepräsidenten, Herrn Hirsch Landau, anvertraut waren, aber diese verschwanden.

Wie es allgemein heisst, soll Dr. Rapoport nach jeder Reichsrath — und Lantagswahl viele Tausende Gulden für wohlthätige Zwecke hieher schicken, aber wir hörten noch von keinem hiesiegeu armen Manne, dass derselbe von diesen Tausenden etwas bekommen hätte; vielleicht werden nur solche mit diesen Geldern beschenkt, welchen Herr Hirsch Landau günstig gestimmt sei.

Insolange nicht Herr Dr. Rapoport mit der Finalisirung seiner hiesigen Wohlthätigkeits — Acten die Herren Dr. Moritz Wechsler, Präsidenten des „Hisharru“ und „Greisenvereines“ Michael Fränkel, Präsidenten des „Handwerkervereines“, Schabse Bertram, Präsidenten des „Krankenvereines“, Juda Birnbaum, Präsidenten des „Gemïlas Chasudim-Vereines“, Dr. Ludwig Lustgarten, Präsidenten des „Küchenvereines“, Isak Schleichkorn, Präsidenten des „Ansche Chail-Vereines“, Hirsch Pitzele, Präsidenten des „Kipu Zeduku-Vereines“, betraut, sondern Herrn Hirsch Landau zur Ausführung anheimgibt, werden solche in Hinsicht der humanitären Echtheit aufs Entschiedenste bezweifelt und diese würden nach wie vor in den Bereich der Wahlmanöver — Aehnlichkeit von Seite der Opponenten gezogen werden.

Als im vergangenen Jahre infolge Initiative des Herrn Dr. Rapoport die Hilfsaction ins Leben gerufen wurde, war Herr Hirsch Landau der Einzige auf der Welt, welcher der Idee der Gründung von Strickereischulen opponirte und Redacteur dieses Blattes errinnert sich, dass als er eines Tages im Gespräche mit dem Herrn Landau die Bemerkung machte, dass, wenn die von Herrn Dr. Rapoport geschaffene Hilfsaction ehrlich und tüchtig fortgeführt werden sollte, derselbe es verdienen würde, ob seiner Verdienste auf dem Gebiete der philantropisch-wirtschaftlichen Leistungen, die galiz. Juden dereinst im Herrenhause zu vertreten. Da verzog Herr Landau derart sein Gesicht, dass wir, ohne dass derselbe es bemerkte, aus demselben lasen, dass wir mit unserer Bemerkung gewisse Besorgnisse um seine Zukunft im Innern desselben hervorgerufen haben und es hatte den Anschein, als ob Herrn Landau es darum zu thun sei, dass Herr Dr. Rapoport nur noch lange Jahre Reichsrathsabgeordneter der Krakauer Handelskammer verbleibe. Es sei auch die Möglichkeit vorhanden, dass wir ein schlechter Phisionomiker sind, aber wir glauben aus dem Gesichte des Herrn Vicepräsidenten das Richtige gelesen zu haben. Die Hilfsaction geht leider fast gar nicht vor sich und unsere Bemerkung an Herrn Landau bezüglich der eventuellen Verdienste sind allenfalls gegenstandlos, wobei Herr Landau natürlich keinen Grund hätte, etwaige Befürchtungen für die Zukunft zu hegen.

Wir haben vorstehende Zeilen nicht zum Zwecke geschrieben, um Herrn Dr. Rapoport mit Herrn Landau zu entzweien, sondern zu dem Ende, um den Abgeordneten der hiesigen Handels- und Gewerbekammer darauf öffentlich aufmerksam zu machen, dass Herr Landau wohl Wahlen leiten kann, aber für die Realisirung humaner Actionen weder die Eignung noch das Gemüth besitzt und wir würden uns im Namen der Armen es wünschen, dass Herr Dr. Rapoport von nun an nicht Herr Landau, welcher doch ohnehin genug mit öffentlichen Angelegenheit belastet ist, sondern andere mit der Vollfürungen seiner Philantropie betrauen soll und die bisherigen Erfolglosigkeiten derselben könnten doch endlich zum Heile der vielen Unglücklichen sich in günstige Resultate verwandeln.

Verein Talmud Thora in Krakau.

Am 23 v. M. fand in den Betlokalitäten des hierortigen Talmud Thora Vereines eine ausserordentliche Generalversammlung statt.

Gegenstand der Verhandlung war die Erweiterung und Vergrösserung des neuen Talmud-Thora-Gebäudes, zu welchem Zwecke der Präsident des Vereines, Herr Lebel Lebenheim, den Ankauf einer an besagtem Gebäude angenzende Parzelle vorschlug und zur Realisirung dieses Kaufes sowie zur Ausführung des betreffenden Baues den Abschluss eines Anlehens seitens des Vereines empfahl.

Die Vorsteher dieses Vereines, Herren M. Rappaport und S. Landau haben den Antrag des Herren Lebenheim im Prinzipe unterstützt.

Dagegen sprach Gemeinderath, Herr Moses-Schmelkes, dafür, dass auf das neue Gebände ein zweiter Stock hinaufgezogen werde, womit dasselbe eine Unzahl Räumlichkeiten hinzubekommen würde, und der Ankauf der in Rede stehenden Parzelle nicht nöthig wäre.

Nach längerer Debatte entschied sich die Versammlung für die Erwerbung der erwähnten Parzelle und für einen separaten Zubau und ermächtigte Herrn Lebenheim einstimmig, das Anlahen zu machen und die Parzelle, welche 730 Quadratt Klaftern misst, als Eigenthum des Vereines anzuwerben.

Es wurde sodann der Beschluss gefasst, das Bethaus des Vereines behördlich concessioniren zu assen, und einen § der Vereinsstatuten ergänzen zu lassen.

Ein Gegenstand der Tagesordnung, nämlich das hierortige Gemeindebad, welches zur Hälfte Eigenthum des Vereines Talmud-Thora ist, verursachte eine heftige Debatte.

Das benannte Bad, welches zur Hälfte dem Vereine, und zur Hälfte der hiesigen Cultusgemeinde angehört, wird seitens der hiesigen Cultusrepräsentanz an einen Herrn Geldwerth verpachtet und seit Jahren wurde dem Vereine die Hälfte des Ertrages des demselben gehörenden Pachtzinses nicht zugeführt; die Cultusrepräsentanz begründet nähmlich diese Auslassung damit, dass das betreffende Bad alljährlich grössere Reparaturkosten hat, welche der Pächter, Herr Geldwerth, aufrechnet.

Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit mehr zu verfolgen und die heiligen Interressen des Vereines zu wahren.

Zum Schlusse wurde der Stand der Volkschule des Vereines, welche unter behördlicher Aufsicht steht, besprochen und die Herren M. Schmelkes, M. Rappaport, S. Landau und Schulleiter, Herr Salomon Fischer, traten mit Wärme für die Förderung und Fortentwicklung dieser Anstalt ein.

Anmerkung der Redaction. Wollte der hiesige Vorstand der Cultusgemeinde eben so uneigennützig wie der Ausschus des Vereines Talmud-Thora arbeiten, hätte unser Gemeindewesen im Grossen und Ganzen ein anderes Ausehen. Der Vorstand des erwähnten Vereines ist unermüdlich für das Wohl der Söhne armer Eltern thätig, während die Mitglieder der Repräsentanz theils ihren Ehrgeiz befriedigen wollen und theils halten dieselben das Institut der Repräsentanz für einen Erwerb, und demzufolge steht unsere Gemeinde z. B. der Prager oder Brünner mit 100 Jahren zurück.

Das neue Versicherungsregulativ.

Das am 11. d. M. ausgegebene Reichsgesetzblatt publicirt eine Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz, des Handels und der Finanzen, betreffend die Errichtung, die Einrichtung und die Geschäftsgebahrung von Versicherungsanstalten. Das neue Regulativ bezieht sich auf Versicherungsanstalten, insoferne dieselben nicht unter das Gesetz, betreffend die registrirten Hilfskassen, fallen. Zweck des neuen Versicherungsregulativs ist es, die bisher mehr formale Controle der Assecuranz-Gesellschaften zu einer meritorischen zu gestalten.

Der erste Abschnitt stellt die Normen für die Errichtung von Versicherungs-Gesellschaften, der zweite für die Einrichtung solcher Gesellschaften auf. In letzterer Beziehung wird vorgeschrieben, dass die Lebensversicherungs-Anstalten auch die Prämientarife, sowie die Berechnungsgrundlagen der Behörde vorzulegen haben. Die Netto-Prämientarife bedürfen, wie jede Aenderung derselben, sowie die Versicherungsbedingnisse, der staatlichen Genehmigung. Besondere Bestimmungen regeln den Inhalt der Versicherungsbedingnisse speziell in Ansehung der Stornirung und des Rückkaufes. Es wird ferner angeordnet, dass die Bestimmungen, durch welche den Versicherten eine Betheiligung am Gewinn zugestanden wird, klar und deutlich sein müssen. Die zur Vertheilung gelangenden Gewinne sind jährlich zu verrechnen und auszuschütten. Gewinnvertheilungs-Systeme, welche die Ansammlung von Fonds zum Gegenstande haben, sind nur dann zulässig, wenn die Ausschüttungsperioden sich nicht über einen Zeitraum von fünf Jahren erstrecken. Die Bildung von Ueberlebens-Associationen, Tontinen wird hiedurch nicht berührt.

In Betreff der Staatsaufsicht werden folgende Normen aufgestellt: Die Staatsaufsicht hat insbesondere die richtige Berechnung der Prämien Reserve, die vorschriftsmässige Anlage der Capitalien, sowie die richtige, vollständige und möglichst klare Darstellung aller Gebahrungs- und Vermögensverhältnisse im Rechnungsabschlusse und Rechenschaftsberichte nach folgenden Grundsätzen zu überwachen: Die zur Erfüllung der künftigen Verpflichtungen bestimmten Prämientheile sind nach im voraus festgestellten Grundsätzen zu berechnen, vorschriftsmässig anzulegen und in den jährlichen Rechnungsabschlüssen vorzutragen. Die fachmännische Prüfung der Prämien-Reserven kann jederzeit vom Ministerium des Innern angeordnet werden. Bei der Anlage der Gelder ist auf deren leichte Realisirbarkeit thunlichst Bedacht zu nehmen.

Der jährliche Rechnungsabschluss einer Versicherungsanstalt hat zu bestehen: Aus der Betriebsrechnung und der Bilanz. Der Rechnungsabschluss ist in der im Rechenschaftsberichte enthaltenen Form sammt den wesentlichsten statistischen Daten über den Umfang und die Entwickelung des Geschäftes zu veröffentlichen. Für die Rechnungsabschlüsse sind bestimmte Formularien vorgeschrieben, für die Rechnungsführung und Rechnungslegung enthält das Regulativ detaillirte Vorschriften. Die Prämienreserwe ist voll und ganz einzustellen. Die Prämienüberträge sind nach Hauptkategorien gesondert ersichtlich zu machen. Die Schadenreserve ist nach Hauptversicherungszweigen gesondert einzustellen. Die Spezialrezerven sind in den Rechnungsabschluss aufzunehmen. Die Geschäftsgebarung aller Versicherungsanstalten wird zeitweise durch vom Ministerium des Innern hiezu bestellte fachtechnische Organe einer Untersuchung unterzogen. Diese Untersuchung hat sich bei inländischen Versicherungsanstalten auf die gesammte Geschäftsgebahrung und jedenfalls auch auf die meritorische Prüfung sowol der Activ- als ach der Passivposten der Bilanz zu erstrecken. Bei der Untersuchung der Geschäftsgebahrung ausländischer Versicherungs-Gesellschaften ist rücksichtlich hierländischen Geschäftsbetriebes in gleicher Weise wie bei inländischen Anstalten vorzugehen; Wir glauben, dass darunter nur continentale Gesellschaften, wie „The Gresham" gemeint sind. Die Uuntersuchung soll jedoch, soweit als möglich, auch auf das Gesammtgeschäft ausgedehnt werden. Wenn es sich um die Auflösung einer Versicherungsgesellschaft oder um die Uebertragung des Versicherungsbestandes in seiner Gesammtheit oder in einzelnen Zweigen sammt den darauf bezüglichen Reserven u. von einer Gessellschaft an eine andere, oder um die totale Rückversicherung des Versicherungsbestandes einer Versicherungsgesellschaft in sei-

ner Gesammtheit oder in einzelnen Zweigen bei einer anderen handelt, haben die Versicherungs-Gesellschaften auch dann, wenn in ihren Statuten eine staatliche Genehmigung nicht vorbehalten ist, die Modalitäten der Auflösung, sowie die auf eine solche Uebertragung oder Uebernahme, respective auf die vorerwähnte totale Rückversicherung des Versicherungsbestandes bezüglichen Abmachungen vor ihrem rechtsgiltigen Zustandekommen der Aufsichtsbehörde mit allen zu ihrer Beurtheilung erforderlichen Behelfen mitzutheilen, und dürfen solche Abmachungen nur dann zur Ausführung gebracht werden, wenn die Aufsichtsbehörde keine Einsprache zu erheben erklärt hat. Bei der Prüfung dieser Vorlagen ist zu beachten, dass die gegenüber den Versicherten zu Recht bestehenden Verpflichtungen unverkürzt aufrecht erhalten und sichergestellt werden, dass im Falle der Auflösung (Liquidation) alle der Gesellschaft zu Gebote stehenden Hilfsmittel zur Sicherstellung der aus dem Versicherungsgeschäfte erwachsenen künftigen Verpflichtungen herangezogen werden.

NOTIZEN.

Ein Eingabe an die k. k. galiz. Statthalterei. Vor einigen Tagen hat sich hierorts ein Comité aus Bürgern der Intelligenz und des Kaufmanstandes gebildet, welches den Zweck verfolgt, gegen einige Bestimmungen der von dem hierortigen auf Grund von Wahlmanipulationen hervorgegangenen und uncomplett seienden Cultusvorstandes an die k. k. Statthalterei überreichten Statuten, Protest einzubringen.

In der besagten Eingababe werden von der k. k. Statthalterei die Aenderung von drei Punkten der Statuten verlangt u. z. die gänzliche Cassierung der Cultussteuer, den Wahlmodus auf Grundlage der Regierungssteuer und die Nichtbestätigung des Alleinverkaufes des Ostermehles seitens der zukünftigen Repräsentanz. Diese drei Punkte sind eben die Uhrsache der hier seit jahren in der Gemeinde vorkomender Schwindeleien und Betrügereien.

Diese Eingabe haben bereits einige hundert Steuerzahler, darunter auch Arzte und Advocaten, gezeichnet und solche wird dem Statthalter von einer mehrgliedrigen Delegation dieser Tagen zur Erwägung und Berücksichtigung überreicht.

Die Eingabe wird überal mit besonderer Zuvorkommenheit unterschrieben, ein Zeichen, dass die hierortigen Bürger der langjährigen Ausbeutung und Beschwindelung der Gemeinde einen Riegel vorschieben wollen.

(Justizminister Graf Gleispach über die Rechtsgleichheit.) Mit Betriedigung ist eine Aeusserung über die Rechtsgleichheit zu verzeichnen, welche der Nachfolger des Grafen Schönborn in der obersten Leitung des österreichischen Justizwesens, Graf Gleispach, gethan hat. Wie der „Bohemia“ gemeldet wird, empfing der Justizminister vor einiger Zeit eine Deputation der Wiener israelitischen Cultusgemeinde, welche seine Aufmerksamkeit auf die häufigen Beschimpfungen der jüdischen Religionsgenossenschaft und auf die Präterirung der richterlichen Beamten mosaischer Confession lenkte. Der Justizminister äusserte sich hierauf folgendermassen: „Ich habe in meiner amtlichen Gestion niemals einen Unterschied zwischen Taufschein und Geburtschein gemacht. Ich kenne die Verhältnisse bei den Gerichten, auf die Sie anspielen. In vierundzwanzig Stunden lässt sich das nicht ändern, aber Sie werden sehen, dass ich hier ebenso wie in meinem früheren Wirkungskreise in Graz vorgehen werde, wo ich ebenfalls keine confessionellen Unterschiede gemacht habe“.

Budżet miasta Krakowa na rok 1896. Wydatki zwyczajne 1052305 złr., wydatki nadzwyczajne 76344 złr., razem 1128649. Dochody zwyczajne 1128249 złr., dochody nadzwyczajne 400 złr., razem 1128649. Budżet $1^{1}/_{2}$ milionowej pożyczki z roku 1892 na rok 1896. Rozchody: na 7-mą i 8-mą ratę amortyzacyjną od 1.500 000 $^{1}/_{2}$% na kapitał 8667 złr. 61 ct., $4^{1}/_{2}$% na procent 66332 złr. 39 ct., razem 75.000. Dochody: z funduszu Sukiennic 18909 złr., z funduszu Gazowni miejskiej 36091 złr., z funduszu Targowiska nierogacizny 10000 złr., z funduszu obrotowego miejskiego 10000 złr., razem 75.000 złr.

Handwerkerverein „Jad Charuzim“ in Jaslo. Am 1. d. M. hat sich in Jaslo ein Handwerkerverein unter der Firma „Jad Charuzim“ konstituirt.

Die Ziele dieses Vereines sind die folgenden: Die Heranbildung tüchtiger israelitischer Handwerker in Jaslo, wobei auf das wichtige Moment der moralisch-religiösen Erziehung der Lehrlinge volles Gewicht gelegt werden soll; ferner die Unterstützung und Förderung bestehender selbstständiger sowie der sich selbstständig machender Handwerker.

Es bereitet uns eine Genugthuung von obiger Vereinsgründung Notiz nehnem zu können, denn die Handwerker der Stadt Jaslo gehen eben allen Handwerker in galiz. kleineren Städten mit dem guten Beispiele voran.

Mögen sich solche Vereine in allen kleinern Städten hier zu Lande nur gründen und diese würden heilbringend auf die arbeitende Classe israelitischer Confession dasselbst sowohl in moralische, solidarischer wie materieller Hinsicht wirken.

Wir können es aus Ueberzeugung den jüdischen Handwerkern in ganz Galizien sagen, dass sie ausschlisslich auf ihre Selbsthilfe angewiesen seien und auf Beistand irgend einer Seite nicht zu rechnen haben, denn unsere empforgekommenen vermögenden Glaubensgenossen beuten jede Gelegenheit zur Befriedigung des eigenen „Ich“ aus und haben absolut keinen Sinn für Gemeinwohl. Also, nur zur Selbsthilfe greifen und der Erfolg kann nicht ausbleiben.

Wie sich der Wiceroschhakohol brüstet. Jedermann ist hier wohl bekannt, dass Herr Hirsch Landau ein Gegner der Schaffung von Strickereien seitens der angeblichen Hilfsaction war, die Nützlichkeit solcher mit wahrem Cinismus auf den betreffenden Sitzungen fast ins Lächerliche ziehen wollte und nachdem dieser Grandseigneur jetzt Verdienste braucht, lies er eine Correspondenz in der „Oestr. Wochenschrift“ vom Freitag den 5. d. M. drucken, nach welcher endlich die Strickerei in Chrzanow ja nützlich ist und dass die Gemeinde Oświęcim

sich an seine Eminenz, dem Vicepräsidenten, gewendet hat, dass auch daselbst eine Strickereischule eröffnet werde, was der Vicepräses, soll leben, unterstützen wird, umsomehr natürlich, da Oświęcim über viele Handelskammer-Wahlzettel verfügt und eine Wahl doch bevorsteht

Hagada schel Pesach. Herr Salomon Spitzer, Religionslehrer hier, hat die Hagada schel Pesach ins Polnische übersetzt und diese mit dem hebräischen Urtexte in Druck gelegt. Einzelne Exemplare sind in der Buchhandlung A. Faust hier zu bekommen.

Danksagung. Der Ausschuss des Vereines zur Versorgung armer israelitischer Waisenkinder in Krakau bringt hiermit dem Herrn Dr. Jan Albert Propper einen öffentlichen Dank zum Ausdrucke.

Herr Dr. Propper versorgte diesem Vereine, welcher in den letzten Jahren einen Bau aufführte und mehrere Male Rechtsbeistand nöthig hatte, Alles unentgeltlich und war noch so humann, für die Rückerstattung der Baarauslagen, welche derselbe bei Durchführung mehrerer Gerichtssachen, machte, zu danken.

Der besagte Ausschuss hat ausser dieser Danksagung zu Herrn Dr. Jan Albert Propper eine Delegation abgeordnet, welche demselben im Namen des ganzen Vereines für sein Wohlthun zu Gusten desselben dankte.

Eine Stiftung. Zum Zwecke der Prämiirung tüchtiger Schüller der hiesigen Talmud-Thora hat Herr Aron Sprecher hier anlässlich des Ablebens seiner Gattin einen grössern Betrag als Stiftfond dem Ausschusse des Vereines Talmud Thora übergeben.

Buchhalter und Commis Unterstützungs-Verein in Brody. Unter obigem Titel wurde in Brody ein Verein gegründet, welcher sich zum Ziele steckt, aufklärend und belehrend auf die Mitglieder zu wirken und deren Witwen und Waisen im Nothfalle zu unterstützen.

Ein solcher Verein wäre auch hier dringend nöthig.

Sogar Magazine umsonst. Das Dr. Rapoport'sche Haus Starawiślnagasse, in welchem seinerzeit die Baron Hirsche'sche Handwerkerschule angebracht war und dessen Erträgnis für wohlthätige Zwecke bestimmt wurde, hat der Vicepräsident, Herr Hirsch Landäu, zu einem Mehlmagazine ungewandelt. Derselbe lagerte heujahr in den Räumlichkeiten des benanten Hauses das Ostermehl, welches á 19 Kr. pr. Kilo der armen Bevölkerung verkauft wird, ein.

Neugierig sind wir, ob Herr Dr. Rapoport, dieses Haus, welches derselbe dem Vereine „Hisharru Bne Enigim" schenken sollte, zum Zwecke der Einlagerung vom Mehl seinem Handelskammer getreuen zur Verfügung gestellt hat.

Berichtigung der k. k. Eisenbahn Betriebs Direction.

Zl. 9171/4.

An die Geehrte Redaction der Zeitschrift „Gerechtigkeit" in Krakau.

In Bezug auf die im Blatte Nr. 3 der Zeitschrift: „Gerechtigkeit" vom 1. Feber l. Js. verlautbarte Beschwerde eines Geschäftsreisenden, wird der geehrten Redaction mitgetheilt, dass die diesbezüglich gepflogenen Erhebungen die Angaben des Beschwerdeführers nicht bestätigt haben, indem am erwähnten Tage mit dem gedachten Zuge aus der Richtung Stryj keine mit directen Fahrkarten versehenen u. gegen Krakau fahrenden Reisenden in Lemberg eingetroffen sind. Umsoweniger findet die Angabe des Beschwerdeführers, dass er bis zum Abgange des Zuges nach Krakau im Freien verweilen musste, keine Begründung, indem am Bahnhofe in Lemberg die Restaurationslocalitäten die ganze Nacht offen stehen.

Schlisslich wird der geehrten Redaction eröffnet, dass bei den k. k. österr. Staatsbahnen, ungeachtet der mit dem § 15 des Betriebs-Reglements bezüglich Offenhalten der Warteräume eingeführten Einschränkung, seit jeher die Anordnung besteht, dass die Warteräume in den Anschlussstationen für die mit directen Fahrkarten versehenen Reisenden die ganze Nacht offen zu halten sind.

Der Director

Lemberg am 10. März 1896.

Cirkus Henry. Dienstag den 17 d. M. trifft hier die berühmte Truppe des „Cirkus Henry" mittelst Separatzuges ein. Diese Truppe, welche in vielen Grossstädten Europas iminente Erfolge erziehlte, besteht aus 75 Personen, darunter Künstlern von Weltberühmtheit, und diese verfügt über 60 bestdressirter Pferde, sowie über den Wunderelefanten „Blondin" Wiener, Leipzieger und noch andere deutsche Journale haben sich über diese Truppe immer lobend ausgesprochen und wir glauben, dass dieselbe hier auch zur richtigen Zeit eintrifft und auf Prosperität zu rechnen habe.

Eine Bitte der Redaction.

Unser Blatt ist in ganz Galizien verbreitet und in jeder Stadt kommen doch Ereignisse auf den Gabieten der Politik. Wirtschaft und Humanität bei unseren Glaubensgenossen vor und selten schickt uns jemand eine Correspondenz zum Drucke zu.

Es ist nicht der Schreibfaulheit, sondern der Gleichgiltigkeit der jungen Männer und der Furcht derselben, dass sie schlecht schreiben würden, zuzuschreiben, dass sie so wenig von sich hören lassen.

Wir richten hiermit unsere Bitte an alle diejenigen auf der Provinz, welche etwas am Herzen haben, das für die Geselschaft nützich sein könnte, uns solches in jedem Style zur Veröffentlichung gefl. mitzutheilen.

Die Redaction.

Antwort der Redaction.

Es ist woll sehr löblich, wenn man seine Töchter versorgt, aber wenn es Einer unter noch so grossem Pompe thun kann, wird damit für all. diese galiz. armen, umglücklichen Mädchen nichts gethant welche aus drückender Noth nach Aegipten sich zu Schande locken lassen. Zur Hintanhaltung dieses Himmelgeschreies armer Eltern wollte Redacteur dieses Blattes die Hilfsaction fürs weibliche Geschlech, ins Leben rufen und einige herzlose Neros unterdrücken langsam diesen heiligen Zweck, um ihre Taschen füllen zu können. Das geschiet in Krakau zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts.

Heren H. hier. Natürlich werden wir heujahr sowohl zu den Gemeinderaths wie zu den Handelskammerwahlen Stellung nehmen. Unsere Aufgabe soll es sein, diese Institute von Personen, welche der Allgem einheit schädlich sind, zu befreien. Heujahr werden Orthodoxe mit Fortschrittlern gemeinsam vorgehen und sich mit einer Partei der Christen verein'gen.

Realität zu kaufen gesucht

Eine Realität im Preise bis fl. 40.000 wird zu kaufen gesucht. Verkäufer ethalten bei Redacteur d. Bl. die betreffende Auskunft.

Die erste galiz.
Neusilberwaaren-Fabrik der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse 19

erlaubt sich hiermit Einem geehrten Publicum ihre Erzeugnisse aus **Silber, Neusilber** und **Brons,** wie **Essbestecke** alle Art **Hausgeräthschaften** etz. zu empfehlen.

Die Auszeichnungen, welche dieser Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26. **Lemberg, Ringplatz 37.**

Die erste galiz.

Mechanische-Stickerei-Fabrik

Dietelsgasse 62 (im Hofe)

eröffnete für das geehrte Publicum in Krakau eine Abtheilung für den Einzelnverschleiss. Daselbst werden Stickereien zu Fabrikspreisen en detail verkauft. Die Qualität der Waare sowie die Schönheit der Dessins werden hier nicht marktschreierisch hervorgehoben, die sbezügl, belieben sich die P. T. Kunden, welche die obenbezeichnete Fabrik mit einem Besuche beehren würden, selbst ein Urtheil zu bilden.

Um zahlreichen Zuspruch und Unterstützung der einheimischen Industrie wird hiermit gebeten.

Cigarettenpapier,-Hülsen- u. Cartonagen-Fabrik

JACOB BETTER

Krakau, Krakauergasse 51,

Empfiehlt ihre anerkannt guten Erzeugnisse. **Cartone** sind daselbst in jeder beliebigen Grösse, massiv und anständig gearbeitet, zu bekommen. Auch unterhält obige Firma ein assortirtes Lager in englischer **Buchbinderleinwand.** Provinzbestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

Buchhalterposten gesucht.

Ein tüchtiger Buchhalter, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht unter mässigem Gehalte einen Posten anzunehmen. Betreffender wäre auch für die Reise zu verwenden.

Ausk., in d. Red. d. Bl.

Centralbad, Krakau, Dietelsgasse 55.

Diese mit allen modernen und der Hygienität entsprechenden Einrichtungen ausgestattete Badeanstalt empfiehlt Einem P. T. Publicum ihre

Dampf-Wannen-Douchen

sowie rituellen Bäder (**Mikwe**) zur gefl. Benützung.

Besonders wird auf die Dampfbäder, welche Damen daselbst jeden Dienstag von 2—6 Uhr Nachmittags nehmem können, höfl. aufmerksam gemacht. Für kräftigende Massage und promte Bedienung ist in diesem Bade, wie schon bekannt, bestens gesorgt.

Die Verwaltung.

Buchhalterposten gesucht.

Ein Bushhalter, welcher in einem hiesigen sehr angesehenen Geschäftschause mehrere Jahre thätig war, deutsch, polnisch, und jüdisch-deutsch flott correspondirt, sich neubstdem zum Geschäftsleiter der Productenbranche eignet u. cautionsfähig ist, sucht einen Postenanzutreten.

Ausk. ertheilt Redac. d. Bl.

En gros & en detail.

J. BUCHNER

Krakau Stradom 23

empfiehlt ihr reichhaltiges LAGER von

Mode, Manufactur

schwarzen, färbigen Seidenwaaren

Lyoner Seidensammten.

Grosse Auswahl in Cachemire, Tücher, Teppiche

Weisswaaren und Futterwaarenlager.

En gros & en detail.

Bestrenommirte Dampfkunstfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt.

K. k. ausch. Privilegium.

Allerh. Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz, Aussig, St. Gilles, Brünn. Ehrendiplom 1893. Goldene Medaille Venedig 1894.

SIEGMUND FLUSS

Krakau, Lemberg, Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.

Maschinen- u. Dampfbetrieb — Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Zur Saison — Alle Gattungen — Zur Saison

Herren- u. Damenkleider

im ganzen Zustande, unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

Neuheit! Brocat, Gold, Silber u. Bronce-Druk nach eigenen patententirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seide etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernst maschinell eingerichtete (electr. beleuchtete)

Chemische Wasch-Anstalt (Nettoyage francaise)

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten

für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Militär- und Beamten-Uniformen, Ball u. Promenaden-Toiletten, Möbelstoffe Longshawls, bunte und gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravatten etc.

Specialitäten-Färberei à Ressort für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- u. Decorationsstoffe in den modernsten echtesten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

Annahmstelle in allen grösseren Städten.

Fabriks-Niederlage für Krakau und Umgebung: **Krzyżagasse 7. Ecke der Mikolojgasse, im Hause des Herrn Chmurski.**

Geschäftseröffnung.

Wilhelm Glücksmann.

Ich beehre mich Einem P. T. Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich hier,

Stradom 8,

ein

Manufactur- und Schneider-zugehör-Geschäft

eröffnet habe. Mein Lager ist reich-assortirt in **Weiss-** u. **Futterwaaren, Wollzeugen, Decken** u. **Möbelstoffen** und in verschiedenen in diese Branche einschlagende Artikel. Durch langjähriges Serviren im Geschäfte des Herrn J. Korall bin ich in die Lage gekommen, ein Waarenlager assortiren zu können, welches dem Geschmacke der P. T. Kunden in jeder Hinsicht zu entsprechen geeignet ist.

Achtungsvoll

Wilhelm Glücksmann.

Morgen-Presse.

Abend-Presse.

7 Uhr-Presse.

Grosse politische Wiener Zeitung.

Ausgezeichnete Information.

Ausgedehnter Depeschendienst.

Reichhaltigster Volkswirth.

Durch die **7 Uhr-Presse** erhalten die Abonnenten in der Provinz die letzten Tagesnachrichten auf allen Gebieten sammt vollständigem Coursblatte bereits am nächsten Morgen.

In der **Morgen-Presse** erscheint Karl Baron Torresani's neuster Originalroman „Steyrische Schlösser".

In der **Abend-Presse** der englische Sensationsroman „Trilby".

Abonnements-Bedingungen

Für die Provinz:

Morgen-Presse inclusive Zusendung
monatlich 1 fl. — kr.
dreimonatlich 3 fl. — kr.

Morgen- und Abend-Presse mit einmaliger Zusendung
monatlich 1 fl. 50 kr.
dreimonatlich 4 fl. 50 kr.

Morgen-, Abend-Presse und 7 Uhr Beilage mit zweimaliger Zusendung monatlich 1 fl. 80 kr.
dreimonatlich 5 fl. 40 kr.

Morgen-, Abend- und 7 Uhr Presse mit dreimaliger Zusendung monatlich 2 fl. 10 kr.
dreimonatlich 6 fl. 30 kr.

Probenummern werden auf Verlangen gratis zugesendet und die bereits erschienen Romanfortsetzungen den neu eintretenden P. T. Abonnenten nachgeliefert.

Die Expedition,
Wien
IX. Berggasse 31.

Vorläufige Anzeige.

CIRKUS

HENRY

Hiermit wird einem hohen Adel, den geehrten Herrschaften, dem P. T. Publicum sowie der löbl. Garnison von Krakau u. Umgebung zur gefl. Kenntniss gebracht, dass ich

im Laufe dieser Woche

mit meiner renommirten

Kunstreitergesellschaft,

bestehend aus

75 Personen

Künstlerinnen u. Künstler I. Ranges,

60

der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde, dem einzig in der Welt dastehenden

Wunderelefanten „BLONDIN"

nach Berichten der »Wiener Tagesblätter« und der »Leipziger illustr. Zeitung« der bestdressirte Vierfüsser der Welt, hierorts eintreffen werde und einen Cyclus

VON NUR 30 VORSTELLUNGEN

in dem neu renovierten Cirkus in der Dittelgasse eröffnen werde.

Die Erfolge seit dem Bestehen meines Unternehmens, die ich in Wien, Belgrad, Prag, Brünn, Graz, Troppau, etc. erntete, versetzen mich in die angenehme Hoffnung, dem Kunstsinne eines hochgeehrten Publicums von Krakau und Umgebung gerecht werden zu können, und um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

HEINRICH KOSCHKO
Director und Eigenthümer.

Dienstag, den 17 März Abends 8 Uhr Eröffnungs-Vorstellung.

Mazes Mazes Mazes

Ich beehre mich meinen hierortigen Glaubensgenossen die höfl. Anzeige zu machen, dass ich, wie voriges Jahr, auch heujahr, unter Aufsicht eines verlässlichen (Nemons) und Beobachtung der Massregeln der Reinlichkeit Mazes backe, und mit dem Verkaufe derselben schon begonnen habe.

Mein Verkaufslocal befindet sich

hier, Dietelsgasse Nr. 49.

Ich halte mich dem Wohlwollen Eines geehrten Publikums empfohlen und bitte um zahlreichen Zuspruch

Hermann Morgenbesser.

Tuch u. Schafwollwaaren

Handlung.

Wir beehren uns Einem P. T. Publicum die ergebene Anzeige zu machen, dass wir am hiesigen Platze **Grodgasse Nr. 26** ein

Tuch & Schafwollwaaren-geschaeft

eröffnet haben.

Wir werden stets ein reichassortirtes Lager in Brünner, Reichenberger, Jägerndorfer, Biala-Bielitzer und Grazer Waaren unterhalten und en detail verkaufen. Indem wir Ein geehrtes Publikum unserer streng reelsten Bedienung versichern, bitten wir um zahlreichen Zuspruch

Herman Morgenbesser & Heinrich Braciejowski.



Filiale für Oesterreich:

Wien, I. Bezirk, Giselastrasse Nr. 1,

im Hause der Gesellschaft.

	Kronen
Activa der Gesellschaft am 31 December 1894,	138,416.475·—
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. December 1894 .	25,319.668·—
Auszahlungen für Versicherungs-Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	304,342.593.—
Während des Jahres 1894 wurden von der Gesellschaft 9233 Policen über ein Capital von	78,736.000·—
ausgestellt. —	

Prospecte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden hierorts durch die **Generalrepräsentanz für Westgalizien,** deren Bureau sich **Ditelsgasse Nr. 52** befindet, ausgefolgt.

Daselbst können sich auch Agenten, welche für die Gesellschaft acquiriren wollen, zur Aufnahme anmelden.

Verantwortlicher Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni A. Słomskiego w Krakowie.